



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Der Eggestenstein im Fürstenthum Lippe**

**Clostermeier, Christian Gottl.**

**Lemgo, 1824**

6. Von der Verehrung der Göttinn Easter, oder Eostra am Eggesteine  
insbesondere

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10019954-**

Die alten Germanen, und darunter auch insbesondere die Cherusker, welche die hiesige Gegend bewohnten, wählten zu ihren Gottesverehrungen und öffentlichen Zusammenkünften in der Ebene liegende, offene, leicht zugängliche, heitere und freundliche, in sich um hohe Eichen, oder heilige Quellen abgeschlossene, Haine <sup>11)</sup>. Die Umgegend des Eggesteines both aber keine Dertlichkeit dieser Art, sondern eine ungeheure, durch ihre schreckhaften, Felsen noch schauderhafter gewordene, Wildniß dar.

Was demnach von der Verehrung heidnischer Gottheiten an, oder auf dem Eggesteine vorgebracht wird, gründet sich nur in Hypothesen, welche auf keine Weise gerechtfertiget werden können.

## 6.

Von der Verehrung der Göttinn Easter, oder Costra am Eggesteine insbesondere.

Der ehemalige Prediger Pustkuchen zu Meienberg ereiferte sich in einem Aufsätze vom Externstein, den er im Jahr 1767 schrieb <sup>12)</sup>, über den verfluchten Götzendienst der Göttinn Easter am Eggestein, von welchem derselbe den Nahmen Exterstein, Easter

11) Die Alterthümer der Deutschen von D. C. G. Köpfig, 2. 3. S. 181—187.

12) Lippische Intelligenzblätter vom Jahr 1762 Nro. 31. S. 490.

oder Ostarstein erhalten haben soll. Er hat uns aber nicht gemeldet, woher ihm die Kunde davon geworden ist. Hamelmann, Piderit, Ferdinand von Fürstenberg und Nicolaus Schaten, alle vaterländische Schriftsteller sagen uns von der göttlichen Verehrung der Göttinn Easter am Eggestersteine nichts. Mit Recht fragt daher Westfeld in seinem oben (Abs. 4) angezogenen Aufsätze: „Aber woher weiß man denn, daß einst die Easter auf dem Eggesterstein verehret worden ist?“, Er fährt fort: „Aus dem Universal-Lexicon, oder aus dem Piderit? Ja, ich habe es errathen!“ setzt derselbe noch hinzu. Aber Westfeld hat es nicht errathen. Piderit ist so unschuldig als das Universal-Lexicon an der mit der Göttinn Easter am Eggestersteine getriebenen Abgötterei. Denn auch letzteres, ob es gleich in seinem achten Band einen Artikel vom Externstein enthält, erwähnt doch darinn der Göttinn Easter mit keiner Sylbe <sup>13)</sup>.

13) Was das große, von F. Prof. von Ludewig zu Leipzig herausgegebene, Universal-Lexicon in seinem im Jahr 1734 gedruckten 8ten Bande, Sp. 2358 vom Eggestersteine berichtet, ist wörtlich aus dem 2ten Bande des Allgemeinen historischen Lexicons, welcher in seiner 3ten Auflage 1730 gedruckt worden, abgeschrieben. Dieses letztere hat also das Verdienst zuerst dem Eggestestein einen Artikel gewidmet zu haben. Derselbe giebt aber nicht mehr, als was sein Verfasser aus Hamelmann, Pi

Dem Pastor Fein zu Hameln, welcher im Jahr 1749 eine Abhandlung über die Frage: Wie weit die Römer in Deutschland eingedrungen, schrieb, haben wir die erste Nachricht von der Anbetung der Easter am Eggestenstein zu verdanken, wenn sie eines Dankes werth ist. Denn Fein hat sie uns nicht etwa als ein uraltes, bis auf ihn fortgepflanztes, allen andern aber unbekannt gebliebenes, Sagen-Geheimniß offenbart, sondern sie uns nur als eine Spielerei seines in der Kunst zu etymologisiren unübertrefflichen Witzes mitgetheilt. Er nennt die Eggesteine barbarische Altäre, *Rostrae rupes*, und berichtet uns, daß die deutsche Diana, oder der Mond unter dem Nahmen der Dester in den jene umgebenden Wäldern verehret worden sey <sup>14)</sup>.

derit und Ferdinand von Fürstenberg vom Eggestenstein wissen konnte. Nur beiläufig bemerke ich, daß auch in einem ähnlichen Werke der neuesten Zeit, nämlich in dem bekannten Conversations-Lexicon Band III. S. 576 der fünften Auflage der Ertersteine gedacht wird. „Ertersteine,“ heißt es in demselben, „sind senkrecht gegen einander emporstehende, bis an den Boden getrennte Felsen, in welche man Zimmer, Küchen, Holzställe und Treppen ausgehauen hat. Man findet dergleichen Steine in der Grafschaft Lippe in Westphalen bei dem Städtchen Horn.“ Wie wenig genau der Verfasser dieser Nachricht von den Eggesteinen, deren Benennung er für ein allgemeines Nennwort hält, unterrichtet war, kann jeder Leser dieser Schrift beurtheilen.

14) Sammlung der Preiß- und einiger andern Schrif-

Dennoch hat man allein auf den so trüglithen Grund einer bloßen Namens-Ähnlichkeit zwischen Exster und Eoster, seitdem der Pastor Fein denselben in Anregung gebracht hat, an die Verehrung der Göttinn Eostra am Eggestenstein glauben, und diesem Felsen sogar seinen Namen von dieser Göttinn beilegen wollen.

Es läßt sich aber auch nicht einmal beweisen, daß die Göttinn Estar, Ostar, oder Eostar, von den Germanen überhaupt, und besonders von den Völkern an der Weser und an dem Osning verehret worden ist.

Beda venerabilis, ein Englischer Mönch des siebenten Jahrhunderts erzählt zwar, daß die im sechsten Jahrhundert aus der Dänischen Halbinsel in Britannien eingewanderten Angelsachsen den Gottesdienst der Eostra dort eingeführt haben <sup>15)</sup>. Da aber, wie wir aus des Tacitus Buch von Deutschland wissen, fast jede deutsche Völkerschaft ihre eignen Gottheiten hatte: so folgt aus jenem Umstande nicht, daß die Göttinn Eostra auch von den Anwohnern des

ten über die von der Academie (zu Berlin) vorgelegte Frage: Wie weit die Römer in Deutschland eingedrungen. Erste Abhandlung, welche den Preis erhalten hat, aufgesetzt von H. Fein, Past. zu Hameln. S. 46. S. 61.

15) Beda de temporum ratione Cap. XIII.

Eggestersteines angebethet worden sey. Tacitus, der so viele Deutsche Gottheiten uns nennt, kennt die Costra so wenig, als ein anderer Römischer Schriftsteller. Jenem würde sie sicher, wäre sie in Norddeutschland verehret worden, nicht unbekannt geblieben seyn, da die Römer schon eine geraume Zeit von Jahren, ehe er schrieb, mit den Deutschen am Oberrhein, an der Lippe, der Ems und der Weser in vielfachen freundlichen und feindlichen Verhältnissen gestanden hatten.

Auch neuere, berühmte und sehr gründliche Schriftsteller von der ausgebreitetesten Belesenheit, die dazu wohl Veranlassung hätten finden können, als der Ministerial-Rath Barth zu München in seiner Urgeschichte Deutschlands, und der Professor Mone zu Heidelberg in seiner Geschichte des Heidenthums im nördlichen Deutschland gedenken keiner Göttin Costar, Costar, Ostia, oder Ostera; und letzterer insbesondere handelt doch ausführlich im zweiten Theile seines angezogenen Werkes unter andern auch von der Religion der Altsachsen, und dem Gottesdienst und der Glaubenslehre der Angelsachsen.

Dennoch scheint in den neuesten Zeiten in Westphalen der Göze Ostia, als eine Gottheit, welche männliche und weibliche Gestalt und Namen trug, sehr beliebt geworden zu seyn. Man stellt sich unter derselben den Mond, und die Gottheit des Früh-

lings, oder der wiederauflebenden Natur und ihrer schaffenden Kraft vor, und vermuthet, daß Tacitus, welcher, wie schon gedacht, dieser Gottheit nicht erwähnt, irrig den Deutschen Cultus der Ostera für den Isisdienst, welchen er jedoch nur den Sueven beilegt, gehalten habe. Man glaubt, daß alle in Niedersachsen und Westphalen, und besonders im Lippischen, mit den Sylben Oster anfangende Ortsbenennungen, wie z. B. Desterholz, Osterhagen, Osteroden &c. sich auf die Gottheit Oster beziehen. Auch die Eggestersteine werden Eostrae rupes genannt, und für Höhlen gehalten, welche der Göttin Ostera geweiht waren <sup>16)</sup>.

16) Westphalen und Rheinland, erster Jahrgang vom Jahr 1822. Stück 28. S. 223. St. 33. S. 261 ff. Im letztern Aufsatz wird auf eine Beschreibung des Ertersteins im 5ten St. dieser Zeitschrift verwiesen, deren Verfasser sich unter dem angenommenen Namen August Glantheu verborgen hat. Diese Beschreibung ist aber eine nur abgekürzte, sonst fast wörtliche, Abschrift der, in dem in der ersten Anmerkung angezogenen Göttingischen Historischen Magazin S. 699 befindlichen, Beschreibung des Ertersteines in der Grafschaft Lippe vom Hofr. Meiners. Was jener Verfasser aus seinem Eigenen hinzugefügt hat, besteht höchstens nur in ein Paar überflüssigen Zeilen.